



## **Weiterkommen im Forst: Interessierten Berufsleuten sind kaum Grenzen gesetzt**

**Wie zwei Forstwerte passionierte Ranger wurden**

**Wie ein Förster zum Flughafenspezialist wurde**

**Gesundheitsförderung an den Försterschulen**



EDITORIAL

## Forstleute sind besondere Menschen

«Prima di essere forestali siete anzitutto persone.» – «Bevor ihr Förster seid, seid ihr vor allem Menschen.» Mit diesem Zitat, frei nach Francesco de Sanctis (1817–1883), einem ehemaligen ETH-Professor, pflege ich jeweils die neuen Studierenden zu begrüßen. Als Leiter des ibW Bildungszentrums Wald Maienfeld ist es mir ein grosses Anliegen, unsere Studierenden nicht nur fachlich, sondern auch als wichtige Mitglieder unserer Gesellschaft weiterzubringen. Dies im Bewusstsein, dass es sich bei Forstleuten ohnehin um besondere Menschen handelt.

Wer die Ausbildung zur Försterin oder zum Förster absolvieren will, hat in aller Regel eine Forstwartlehre absolviert und ist gewillt, mit anzupacken und mehr Verantwortung zu übernehmen. Nur schon der erfolgreiche Abschluss der Forstwartausbildung verdient meines Erachtens höchsten Respekt, nicht zuletzt wegen des Durchhaltewillens und der Robustheit, welche die harte Arbeit im Wald erfordert. Kommen dann noch die breit gefächerte Fachkompetenz und die Motivation dazu, eine führende Rolle zu übernehmen, ergibt das eine Kombination, die in der Berufswelt sehr gefragt ist.

Kein Wunder, werden Försterinnen und Förster auch in anderen Branchen gerne angestellt und für ihren Tatendrang, ihre Weitsicht und ihre Bodenständigkeit geschätzt. So facettenreich wie die Aufgaben der Forstleute sind, so breit ist auch die Palette der Tätigkeiten, denen Försterinnen und Förster ausserhalb des Waldes beruflich oder in ihrer Freizeit nachgehen. Imker, Bergführer, Winzer, Forstmaschinenhersteller, Dichter, Rettungschef, Jodler, Höhlenforscher, Falkner, Schwinger, Rugbyspieler, Volkstänzer, Gemeindepräsident oder gar Zivilstandesbeamter sind nur einige der bemerkenswerten Aktivitäten von Förstern, welchen ich bisher begegnet bin. Bestimmt können die Leserinnen und Leser diese Aufzählung noch weiter ergänzen.

Beat Philipp, Schulleiter Wald, ibW BZW Maienfeld

### INHALT

2

#### EDITORIAL

Forstleute sind besondere Menschen

3

#### KURZ&GUT

4 | 5 | 6

#### NEUAUSRICHTUNG IM BERUF – NEBST FORTWART/-IN AUCH RANGER/-IN

Menschen muss man mögen!

7

#### INTERVIEW MIT URS KEMPF

Warum es zur Flugsicherheit einen Förster braucht

8

#### DER WALD ALS KLASSENZIMMER

9

#### GESUNDHEITSFÖRDERUNG AN DEN FÖRSTERSCHULEN

«Betriebsleitende tragen die Gesundheit entscheidend mit»

10

#### ÄLTER WERDEN – EIN KALEIDOSKOP AN HERAUSFORDERUNGEN

11

## DIE ROTBUCHÉ – DER BAUM DES JAHRES

Die Dr. Silvius Wodarz Stiftung (Deutschland) wie auch die Schweizer Medien haben die Buche zum Baum des Jahres 2022 erkoren. Zum zweiten Mal schon wird die Rotbuche mit dem Ehrentitel «Baum des Jahres» ausgezeichnet. Zu Recht, denn sie gilt als «Wasserwerk» des Waldes. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) ist ein typischer Waldbaum Mitteleuropas. Sie ist besonders gut an die hiesigen Klima- und Bodenbedingungen angepasst. Doch auch sie bleibt nicht von den Auswirkungen des Klimawandels verschont.



## IN DER HAUT EINES SCHMETTERLINGS

Mit wenigen Armschlägen schwirrt man wie ein Schmetterling über eine Wiese. Im Liegen, mit einem Virtual-Reality-Helm auf dem Kopf, ist das Erlebnis ebenso berauschend wie einzigartig. Anlässlich seines Jubiläums lädt BirdLife Schweiz die breite Öffentlichkeit ein, drei Minuten lang in die Haut eines Schmetterlings zu schlüpfen, was dank eines weltweit einzigartigen Insektenflugsimulators möglich ist. Dieses Erlebnis ist das Highlight einer Wanderausstellung, die bis zum 26. November 2022 an verschiedenen Orten der Schweiz und nächstes Jahr im Naturzentrum Klingnau AG zu sehen ist.



Weitere Informationen unter

→ [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)

→ <https://kurzelinks.de/4gcf>

## SELFIE AUS DEM WALD

Kappla für Erwachsene in Klosters GR: Gemeinsam mit unseren Lernenden erstellen wir einen Holzkasten, um den Velofahrern und Wanderer einen sicheren Durchgang zu ermöglichen.

**Flurin Wehrli**

Forstwart Forstbetrieb Madrisa GR



## PLASTIKPARTIKEL IN PFLANZEN

Die Auswirkungen von Plastikabfällen auf die Nahrungskette sind noch unklar. Nun zeigt eine im Fachjournal «iForest» publizierte Laborstudie der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL auf, dass auch Waldbäume Plastikpartikel über die Wurzeln aufnehmen und in die oberirdischen Pflanzenteile transportieren. Die ganze Meldung, Fotos und Kontakte finden Sie auf:

→ [www.wsl.ch](http://www.wsl.ch)

→ <https://kurzelinks.de/511e>



(Foto: Patrick Fonti)

## WARME ARKTIS

In den letzten 7500 Jahren war es in der Arktis nie so warm wie jetzt. Das bezeugt eine einzigartige Sammlung an Jahrringproben, zusammengetragen in über 20 Expeditionen. Hierzu erschien nun eine neue Studie unter Beteiligung der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL in «Nature Communications». Die ganze Mitteilung, tolle Fotos und Kontakte finden Sie hier:

→ <https://kurzelinks.de/i4cl>

# «Menschen muss man mögen!»

Ein erfüllendes, spannendes Berufsumfeld: Wer möchte dies nicht? Fast alle haben heute die Chance, den eigenen Berufsweg aktiv mitzugestalten.

Dies haben Andri Chesini und Urs Wegmann getan und absolvierten als ausgebildete Forstwirte unter anderem die Rangerausbildung in Lyss.



Andri Chesini absolvierte bereits 2009 die Rangerausbildung in Lyss. Heute ist er nebst seinem Forstwartjob bei Pro Forst in Kreuzlingen als Ranger in fünf Naturschutzgebieten unterwegs.

(Foto Brigitt Hunziker Kempf )

**Andri Chesini** hat während seiner Arbeitswochen wechselnd zwei Kopfbedeckungen auf: den Forsthelm und das Rangercap. Während seiner Rangertätigkeit führt er Streifzüge durch fünf verschiedene Naturschutzgebiete im Kanton Thurgau aus. In diesen herrschen klare Verhaltensregeln für die Besuchenden. Hunde sind an der Leine zu führen, Wege dürfen nicht verlassen werden, Feuer darf nur an Feuerstellen entfacht werden und anderes mehr.

**Halten sich die Mitmenschen an die für die Natur wichtigen Regeln? Während seiner Kontrollgänge ist Andri Chesini häufig in Kontakt mit den Erholung suchenden Naturschutzgästen.**

«Wird eine Regel missachtet, weise ich die Leute darauf hin. Ich erkläre das Warum und Wieso und versuche immer Alternativen vorzuschlagen», erklärt der kommunikative Andri Chesini. Er führe – gemäss seiner eigenen Statistik – innerhalb von acht Stunden manchmal bis zu 25 Gespräche. Man kann sich vorstellen, dass sein Gegenüber auch einmal etwas «giftig» auf die Massregelung reagiert. «Ich nehme das Gesagte nicht persönlich. Meine Rangerkleidung ist quasi meine Rüstung.» Alle seine Begegnungen notiert er auf seinem stetigen Begleiter, dem Tablet. Dieses trägt er in seinem Rucksack mit sich. Auf dem Tablet notiert er die Übertretungen, schreibt Stichworte zur Situation. Auch seine ganze Arbeitsplanung rund um seine Rangertätigkeit gestaltet er auf dem flachen, handlichen Computer.

375 Stunden pro Jahr ist er als Ranger unterwegs. Und dies seit Oktober 2020 im Auftrag des Raumplanungsamtes des Kantons Thurgau. Auch das Forstamt ist rund um dieses Engagement involviert. «Die Kombination von Forstwartarbeiten und Rangeraktivität ist für mich ideal. Wenn ich als Ranger unterwegs bin, gewähre ich meinem Körper auch eine wohltuende Erholungsphase. Ich fühle mich mit meinen zwei Tätigkeiten so richtig gut und wohl.» Welche Fähigkeiten braucht es als Ranger/-in? Andri Chesini muss nicht überlegen, für ihn ist dies klar: «Man muss nebst der Natur vor allem auch die Menschen mögen! Man ist Verbindungsglied zwischen Natur und Mensch.»

**«DIE KOMBINATION VON FORSTWARTARBEITEN  
UND RANGERAKTIVITÄT IST FÜR MICH IDEAL.  
ICH FÜHLE MICH MIT MEINEN ZWEI TÄTIGKEITEN  
SO RICHTIG GUT UND WOHL.»** Andri Chesini, Forstwart und Ranger

**Verständnis und Wissen rund um die Natur genügen nicht. Ein Ranger, eine Rangerin muss kommunizieren wollen und den Kontakt mit den Menschen suchen, schätzen und pflegen.** Dies betont auch Urs Wegmann. Wer sich schon einmal mit dem Rangerberuf in der Schweiz auseinandergesetzt hat und entsprechend gegoogelt hat, kennt seinen Namen. Er ist eines der «Urgesteine» der Rangerbranche in unserem Land. Er war nach seiner Forstwartausbildung als Medienschaffender unterwegs und absolvierte den ersten Ranger-Ausbildungskurs an der Försterschule in Lyss, der 2008 stattfand. Nach dieser Ausbildung trat er kurz darauf die neu geschaffene Stelle in der Greifensee-Stiftung an und professionalisierte den Info- und Rangerdienst im stark frequentierten Erholungsgebiet. Bis heute ist er der Stiftung treu geblieben und ist seit wenigen Monaten deren Geschäftsführer.



### Junior Ranger – auch das gibt's!

Unter der Marke «Junior Ranger» bieten Rangerinnen und Ranger Freizeitangebote für Kinder zwischen 7 und 15 Jahren an. Dabei werden Kinder für die Natur begeistert und für deren Erhaltung und deren Wertschätzung sensibilisiert. Junior Rangers treffen sich 10–12 Mal im Jahr in festen Kleingruppen an schulfreien Nachmittagen oder Samstagen. Zurzeit bieten knapp zehn Gebiete Junior-Ranger-Programme an. Weitere Informationen:

→ [www.junior-ranger-schweiz.ch](http://www.junior-ranger-schweiz.ch)

→ <https://kurzelinks.de/7vai>

Der dienstälteste Ranger der Schweiz: Urs Wegmann. Mit viel Ranger-Herzblut hat er die Branche in der Schweiz mitgestaltet und mitentwickelt. (Foto zvg)

Während der letzten Jahre setzte sich **Urs Wegmann** schweizweit unermüdlich für den Rangerberuf ein. Er ist einer der Gründungsväter des Verbandes Swiss Rangers, war zwei Jahre lang auch als Präsident des Europäischen Verbandes European Ranger Federation unterwegs, lancierte die Biberfachstelle Kanton Zürich und war acht Jahre lang deren Leiter. Bis er Geschäftsführer der Greifensee-Stiftung wurde, war er zudem Geschäftsführer der Griffin Ranger GmbH, welche durch die Greifensee-Stiftung 2021 gegründet wurde und auf Rangerservices spezialisiert ist.

## «ES IST WICHTIG, DASS MAN KEINE ROMANTISCHEN VORSTELLUNGEN VOM RANGERBERUF HAT.»

Urs Wegmann, Absolvent der ersten Rangerausbildung 2008 in Lyss

Als Urs Wegmann damals in Lyss abschloss, war der Rangerberuf noch ziemlich unbekannt. Heute zählt der Verband Swiss Rangers rund 300 Mitglieder und die Rangertätigkeit ist für viele ein anzustrebender Traumjob geworden. Nebst Forstleuten interessieren sich Berufsleute aus den verschiedensten Branchen und mit den unterschiedlichsten Ausbildungen/Studienrichtungen dafür. Der dienstälteste, ausgebildete Ranger der Schweiz kennt den gestiegenen Beliebtheitsgrad des Rangerberufs. Aber: «Es ist wichtig, dass man keine romantischen Vorstellungen vom Rangerberuf hat. Eine Rangerin, ein Ranger ist vielseitig gefordert und benötigt somit vielfältige Fähigkeiten. Und das Arbeitsgebiet bringt einige Herausforderungen mit sich.» Rangerinnen und Ranger haben selten eine Vollzeitstellung, müssen Konflikte aushalten und lösen, sind im Auftrag von privaten und öffentlichen Institutionen als massregelnde, schulende, informierende Aufsichtspersonen unterwegs und haben unregelmässige Arbeitszeiten. Bei Bedarf arbeiten sie aktiv bei Unterhaltsarbeiten oder Aufwertungsmassnahmen in ihren Gebieten mit. Liebt man als fachlich versierter Naturfreund die Menschen, das Kommunizieren und das Vermitteln von Wissen, ist der Beruf des Rangers sehr erfüllend, spannend und vor allem auch sehr sinnvoll. Würdet ihr diesen Berufsweg wieder wählen? Für Andri Chesini und Urs Wegmann ist dies absolut keine Frage. Das Rangerdasein ist für sie eine gelebte Passion und eines der schönsten Berufsfelder!

Brigitt Hunziker Kempf

#### Mehr Informationen

Der Ausbildungsgang zum/zur Ranger/-in dauert ein Jahr berufsbegleitend: insgesamt 300 Lektionen an 37 Kurstagen verteilt auf 16 Blöcke. Kursort: Bildungszentrum Wald Lyss.

→ [www.swiss-rangers.ch](http://www.swiss-rangers.ch)

→ [www.bzwlyss.ch](http://www.bzwlyss.ch)

INTERVIEW MIT URS KEMPF, LEITER SEKTION GRÜNFLÄCHEN IN DER ABTEILUNG AIRFIELD MAINTENANCE ZÜRICH AIRPORT

## Warum es zur Flugsicherheit einen Förster braucht

Wir wissen: Försterinnen und Förster bringen ihr Können an verschiedenen Orten ein. An einen Flughafen denkt man aber zuletzt. Urs Kempf, gelernter Förster und Bankkaufmann, arbeitet seit 21 Jahren genau dort und empfindet dieses Umfeld als ausserordentlich faszinierend.

### So spontan kann man sich nicht vorstellen, wozu es am Flughafen einen Förster braucht. Was genau machen Sie dort?

**Urs Kempf:** Richtig, für 17 Hektaren Wald braucht es keinen Förster. In der Ausbildung eignen sich Förster aber ein breites Wissen in der Betriebsführung, im Tiefbau und im Einsatz von Maschinen an – alles Fachkenntnisse, die im Grünflächenunterhalt von zentraler Bedeutung sind. Die Sektion Grünflächen, die ich leiten darf, ist in der Abteilung Airfield Maintenance eingegliedert. Wir vermeiden Störungen des Flugbetriebs durch die Natur und erbringen Dienstleistungen im Grünsektor. Auch die nachhaltige Entwicklung und Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen Natur und Technik spielt eine grosse Rolle. Auf einem Unterhaltsgebiet von rund 550 Hektaren betreuen und beraten wir diverse Fachbereiche. Zudem sind wir im Winterdienst und in der Betriebsfeuerwehr eingebunden.

### Welches sind die spannendsten Herausforderungen für Sie und Ihr Team?

Die Natur ist uns immer einen Schritt voraus und wir versuchen, die Veränderungen so schnell wie möglich zu erkennen, um Massnahmen zu ergreifen oder diese gar für uns nutzen zu können. Die betriebliche Sicherheit geht aber immer vor.

### Was hat Sie daran gereizt, diese Aufgabe zu übernehmen? Gab es für Sie hier Entwicklungspotenzial?

Das war eher zufällig. Eines meiner Ziele war es, einmal ein Forstrevier zu übernehmen. Die Stellen waren im Kanton aber sehr rar. Gereizt hat mich eine Anstellung bei einem privatwirtschaftlichen Unternehmen ohne die Abhängigkeit von Behörden oder der Bevölkerung. Die Arbeit für den Flughafen ermöglicht es mir, unterschiedlichste Erfahrungen zu sammeln. Meine erste Ausbildung als Bankkaufmann vereinfacht mir zudem diese Arbeit bis heute.

### Was gefällt Ihnen generell am Ambiente des Flughafens? Packt Sie dann und wann auch das Fernweh?

Es ist ein faszinierendes Umfeld. Komplexe Technik und Arbeitsabläufe, moderne Anlagen und Gebäude, spannende Kolleginnen und Kollegen mit grossem Fachwissen, die stete Weiterentwicklung unseres Flughafens sowie das internationale Ambiente. Ja, das Fernweh spüre ich manchmal.



**Urs Kempf (55):** «Bei allem, was grün ist und auf dem Flughafenareal lebt, sind wir involviert.»

(Foto Flughafen Zürich AG)

### Sieht man das Ergebnis Ihrer Arbeit vom Flugzeug aus? Anders gefragt: Worauf soll ich nächstes Mal am Fenster beim Starten und Landen achten?

Ja, wenn man das Auge dafür hat. Bei allem, was grün ist und auf dem Flughafenareal lebt, sind wir involviert. Mir gefällt besonders bei der Rückkehr in die Schweiz der Landeanflug vom Norden auf die Piste 14. Reservieren Sie auf der rechten Seite des Fliegers einen Fensterplatz und geniessen Sie das «Abtauchen» in die grüne Flughafenoase.

Interview Eva Holz

# Der Wald als Klassenzimmer

Die Stiftung SILVIVA bietet den Schulen Unterrichtseinheiten für das Lernen im Wald an. Sie werden von Försterinnen und Förstern geleitet und sollen das Bewusstsein für die Natur schärfen. Diese Reportage beleuchtet die Erfahrung einer Schulklasse (9- bis 10-jährige Kinder) unweit von Pruntrut JU.

Im kleinen Jurawäldchen Sur Rouges Terres wühlen Kinder eifrig mit den Händen im Waldboden. Nach welchen verborgenen Schätzen suchen sie? Sie graben nach Kleinlebewesen, die den Boden bevölkern. Mit Ausnahme der häufig vorkommenden Asseln landet jeder «Fund» in einer kleinen Schachtel, die mit einer Lupe versehen ist. Dasselbe geschieht mit den Insekten, die sich im Holz der Bäume verstecken. Alle Tiere werden von den Schülerinnen und Schülern katalogisiert und beschrieben (auch anhand von Zeichnungen usw.). An diesem sommerlichen Vormittag begleiten wir die Schulklasse 5P aus Courtedoux, die am Lernprogramm von SILVIVA – der Stiftung für naturbezogene Umweltbildung – teilnimmt. Die 14 Schülerinnen und Schüler sind mit viel Herzblut bei der Sache. «Die Themen sind toll und wir lernen spielerisch – in einer ganz anderen Umgebung als im Schulzimmer», freut sich der 10-jährige Mathieu. Im Laufe des Vormittags hat er mit seinen Kameradinnen und Kameraden bereits gelernt, die verschiedenen Komponenten zu erkennen, aus denen der Waldboden besteht. Die 9½-jährige Zoé, die uns ihre eingefangene Ameise zeigt, ist ebenfalls davon überzeugt: «Ich lerne lieber draussen als im Klassenzimmer.»



(Foto zvg)

## Sehr wissbegierige Kinder

Insgesamt werden die Schülerinnen und Schüler während zweier Schuljahre acht spielerische Exkursionen in den Wald unternehmen. Ihr Lehrer nimmt seit fünf Jahren am SILVIVA-Programm teil und ist vom Konzept begeistert. «Wir leben in einer ländlichen Region. Somit ist es spannend, den Kindern die Chance zu bieten, ihr Umfeld aus einem neuen, oftmals noch unbekanntem Blickwinkel zu entdecken», erklärt Francis Berberat. «Und ich muss zugeben, dass sie sehr aufnahmefähig sind.» Christophe Aubry, der jedes Jahr als «Animator» drei oder vier Schulklassen betreut, teilt diese Meinung: «Es ist ein ideales Alter, um Kinder für die Natur zu sensibilisieren und die nachhaltige Waldbewirtschaftung zu thematisieren.» Welche Aktivitäten stehen für die nächsten Unterrichtseinheiten auf dem Programm? Der Förster nennt einige Beispiele: «Die Kinder lernen bei einem Stafettenlauf die unterschiedlichen Baumarten kennen, sehen, wie ein Baum gefällt wird, legen Biotop – zum Beispiel Holzhaufen – an, pflanzen einen eigenen Baum oder pflegen den Waldrand.»

## Wichtige Erkenntnisse

Am Ende der Unterrichtseinheit versammeln sich alle auf einem runden «Waldsofa» aus Holz. Die Kinder erzählen der Reihe nach von ihren eingefangenen Marienkäfern, Ohrwürmern und Spinnen. Dabei wird ihnen bewusst, wie vielfältig und zahlreich diese kleinen Tiere sind und was für eine wichtige Rolle sie in der Nahrungskette spielen. Nach dem Unterricht lassen die Kinder die Kleinlebewesen wieder frei und geniessen nun ebenfalls ihre Freizeit. Sie verlassen den Wald, der von seinem Besitzer – einem passionierten Forstingenieur – zur Verfügung gestellt wurde, mit einem Lächeln auf den Lippen und dem wunderbaren Gefühl, einen Schatz entdeckt zu haben.

Frédéric Rein



## Projekt Schulwald und Projekt Försterwelt

Das Projekt Schulwald in Courtedoux JU stellt den Dorfschulen einen kleinen Privatwald (1,5 ha) zur Verfügung. Der Wald liegt nahe bei der Schule und wird neu seit 2021 sowohl vom Förster Christophe Aubry als auch von der Lehrerschaft pädagogisch benutzt. Der Waldeigentümer betrachtet die Schulaktivitäten als prioritäre Waldfunktion und unterstützt die Lehrerschaft (Informationen, kleine Infrastruktur). Auskunft und Projektbeschreibung: [domont@sylvacom.ch](mailto:domont@sylvacom.ch).

Das Projekt Försterwelt von SILVIVA wird an verschiedenen Orten in der Schweiz umgesetzt. Interessierte Försterinnen und Förster können sich bei SILVIVA melden. Weitere Informationen: → [www.silviva.ch/försterwelt/](http://www.silviva.ch/försterwelt/)



GESUNDHEITSFÖRDERUNG AN DEN FÖRSTERSCHULEN

## «Betriebsleitende tragen die Gesundheit entscheidend mit»

Auch Försterinnen und Förster sollen für Gesundheitsthemen sensibilisiert sein. Erstmals wurden in Lyss und Maienfeld entsprechende Kurse durchgeführt. Kathrin Koch, MSc ETH in Bewegungswissenschaften, Projektleiterin und Lehrperson bei Lifetime Health, berichtet.

### Wie ist es zur Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den Försterschulen gekommen?

**Kathrin Koch:** Lifetime Health\* hat mit dem BAFU und Codoc das Programm «Gesund bleiben in der Forstwartlehre» erarbeitet. In den vergangenen Jahren durften wir viele Schulungen zum Thema Gesundheitsförderung an den Lernorten Lehrbetrieb, Berufsschule und überbetriebliche Kurse durchführen. Durch das Interesse der beiden Försterschulen Maienfeld und Lyss konnten wir dieses Jahr zum ersten Mal den Gesundheitshalbtage für Försterinnen und Förster abhalten.

### Welche Ziele wurden am Gesundheitshalbtage angepeilt?

Uns ist es ein Anliegen, das Thema Gesundheit auch bei den angehenden Försterinnen und Förstern einzubringen. Die Betriebsleitenden tragen die Gesundheit entscheidend mit. Am Gesundheitshalbtage erhielten die Försterinnen und Förster Einblick ins Programm «Gesund bleiben in der Forstwartlehre», erlebten einen praktischen Einblick ins Vorbereitungsprogramm «Bereit für die Forstarbeit» (Checkkarten) und vertieften ihr Wissen in den Bereichen Ernährung und persönliche Ressourcen. In einer Gruppenarbeit diskutierten sie, wie die Themen zukünftig in den Betrieb integriert werden können.

### Wie interessiert zeigten sich die angehenden Försterinnen und Förster?

Sie waren engagiert dabei, haben angeregt Stolpersteine und Lösungsvorschläge diskutiert. Gerade bei den körperlichen Vorbereitungsübungen konnten einige auch eigene Erfahrungen aus ihrem persönlichen Training einbringen. Wir sind zuversichtlich, dass sich das Programm «Gesund bleiben in der Forstwartlehre» weiterhin an den Lernorten etabliert.

Interview Eva Holz

Informationen zur Gesundheitsförderung von Codoc:

→ [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch)

→ <https://kurzelinks.de/hq5x>

\*Lifetime Health ist seit 1998 in der ganzen Schweiz im Bereich Gesundheitsförderung tätig und konzipiert sowie realisiert Projekte mit verschiedenen Zielgruppen.

→ [lifetimehealth.ch](http://lifetimehealth.ch)



**Christoph Möhl** erarbeitet mit angehenden Forstwarten Varianten, wie das Thema Gesundheit im Arbeitsalltag integriert werden kann. (Foto zvg)

### Feedback aus Lyss und Maienfeld

**Reto Rescalli**, Fachlehrer Bildungszentrum Lyss: «Christoph Möhl vermittelte kompakte Infos zu verschiedensten Aspekten der Gesundheitsförderung. Besonders interessant fanden unsere Studierenden Übungen zur Mobilisierung und Kräftigung der durch die Forstarbeit stark beanspruchten Körperpartien sowie Überlegungen, wie künftige Führungspersonen Gesundheitsthemen in den Arbeitsalltag integrieren können.»

**Beat Philipp**, Dipl. Forsting. ETH, Leiter Bildungszentrum Wald Maienfeld: «Kathrin Koch gelang es sehr gut, das Interesse unserer Studierenden zu wecken. Ich war positiv davon überrascht, wie viele gute Beispiele die Teilnehmenden des berufsbegleitenden Lehrgangs aus ihren Betrieben zu berichten hatten. Ich glaube, dass das Thema in der Branche angekommen ist und dass es auf fruchtbaren Boden stösst, wenn wir es in der Försterausbildung noch einmal vertiefen.»



Wie wir älter werden, hat viel mit unserer Fürsorge für Körper und Geist zu tun.  
(Illustration: illustraziuns Silvana Wölfle)

# Älter werden – ein Kaleidoskop an Herausforderungen

Was bedeutet das Älterwerden für uns Forstleute? Die OdA Wald Schweiz, Codoc und der Verband Schweizer Forstpersonal haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt und eine Broschüre zum «Älter werden im Forst» entwickelt, die informiert, sensibilisiert und zum Nachdenken anregt.

Der Beruf der Forstleute ist körperlich anstrengend. Bei der Holzerei gleicht ihre Leistung der eines Spitzenathleten. Hält dies der Körper bis zum Pensionsalter durch? Wie gehen wir damit um? Was hält uns gesund? Wie wir altern, hängt gemäss wissenschaftlichen Untersuchungen zu 20 bis 30 Prozent mit unseren Genen zusammen, die übrigen 70 Prozent gehen auf das Konto der Umwelt, unserer Lebensgestaltung, der Ernährung und unserer Stressfaktoren. Alle Menschen werden auf individuelle Art reifer und älter. Ein guter, gesunder Alterungsprozess hat mit Eigenverantwortung, Eigenliebe und Bewusstsein zu tun und zu guter Letzt auch mit einer vom Schicksal geschenkten Portion Glück.

jungen Forstleute noch in weiter Ferne – kaum einen Gedanken vergeuden sie daran. Trotzdem lohnt es sich auch für sie, schon früh über das Älterwerden nachzudenken.

Die Broschüre «Älter werden im Forst» begleitet die interessierten Leserinnen und Leser auf ihrem Weg, inspiriert und unterstützt sie dabei. Die kurzweilige A5-Broschüre kann als PDF heruntergeladen oder kostenlos in gedruckter Form bei Codoc bestellt werden. Zur Broschüre wurde auch ein passendes A3-Plakat produziert.

Brigitt Hunziker Kempf

Download und Bezug:

→ [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch)

→ <https://kurzelinks.de/gvye>



Arbeiten im Wald macht Spass – zum Gesundbleiben braucht es eine ausgewogene Freizeitgestaltung (Work-Life-Balance).

(Illustration: illustraziuns Silvana Wölfle)

## Früh darüber nachdenken

Rund 300 Forstwartlernende schliessen jährlich ihre Ausbildung in der Schweiz ab. Rund 50 Prozent von ihnen entscheiden sich nach der Ausbildung für einen Berufsweg ausserhalb des Forstes. Die andere Hälfte bleibt dem Wald erhalten. Sie bleiben aus Liebe zur Arbeit, zum Wald und zum Forstwartberuf. Sie sind voller Tatendrang, körperlicher Kraft, Energie und Ausdauer. Das Älterwerden liegt für die



## CODOC

**Revidierte Kapitel des Lehrmittels Berufskennnisse Forstwart/-in**

Seit 2020 ist der neue Bildungsplan Forstwart/-in in Kraft. Er ist die Grundlage für die Revision der Kapitel im Lehrmittel «Berufskennnisse Forstwart/-in». 2022 wurden die Kapitel 1 «Aufgaben und Bedeutung des Waldes» und Kapitel 5 «Standortkunde» überarbeitet. Wer sein Lehrmittel à jour halten will, kann die überarbeiteten Kapitel einzeln im Webshop von Codoc bestellen.

→ [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch) > Shop

**Unterlagen Schnupperlehre/Berufswahlpraktikum**

Codoc hat die vorhandenen Unterlagen für das Berufswahlpraktikum überarbeitet. Sie umfassen Dokumente für den Betrieb (z.B. eine Vereinbarung, einen Gesprächsleitfaden, eine Auswertung des Berufswahlpraktikums) sowie Dokumente und Aufgaben für die Praktikantin / den Praktikanten. Die Unterlagen sind neu kostenlos und können auf der Website von Codoc heruntergeladen werden.

→ <https://kurzelinks.de/j36s>

Download: → [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch)

**Die besten Lerndokumentationen 2022**

Codoc prämierte in diesem Jahr zum 22. Mal die besten Lerndokumentationen, bekannt auch als Arbeitsbuch. Die Prämierungsfeier fand am 3.9.2022 in der Biberburg in Hirschthal AG statt. Codoc zeichnet damit die hervorragenden Leistungen von Forstwartlernenden aus. Im Rahmen einer Feier konnten die Prämiierten attraktive Preise entgegennehmen, die wiederum von vielen Organisationen und Ämtern gestiftet wurden. Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren. Auf den ersten Plätzen waren folgende Lernende:

**1. Platz: Nils Wohlwend, GR**

**2. Platz: Aurelia Wick, TG**

**3. Platz: Cormac Klaar, BS**

Die vollständige Rangliste sowie die Liste der Sponsoren sind zu finden unter:

→ [www.codoc.ch](http://www.codoc.ch)

→ <https://kurzelinks.de/zytz>



Der Erstplatzierte Nils Wohlwend (links) zusammen mit dem Projektleiter Johannes Steffen. (Foto zVg)

## ODA WALD SCHWEIZ

**Rahmenlehrplan Förster/-in HF**

Der aktualisierte Rahmenlehrplan war bei Redaktionsschluss auf der Zielgeraden. Der Vorstand der Oda Wald Schweiz hat dem neuen Rahmenlehrplan zugestimmt. Vorgängig hatte im Frühjahr ein Konsultationsverfahren stattgefunden und die Begleitgruppe hatte die eingegangenen Stellungnahmen diskutiert und den Rahmenlehrplan noch leicht angepasst. Der neue Rahmenlehrplan wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation in Kraft gesetzt. Er wird die Grundlage für die zukünftigen Bildungsgänge sein.

Download des Rahmenlehrplans:

→ [www.odawald.ch](http://www.odawald.ch)

**Prüfungserfolge als Forstwart-Vorarbeiter, Forstmaschinenführer und Seilkranseinsatzeleiter**

Die folgenden Personen haben von August 2021 bis Juni 2022 die Berufsprüfung bestanden:

**Seilkranseinsatzeleiter**

Kilian Franzen, Bitsch VS

**Forstmaschinenführer**

Fabio Peterhans, Lenzburg AG

Patrick Heer, Altishofen LU

Moritz Frankhauser, Zwillikon ZH

Robin Spühler, Niederweningen ZH

**Forstwart-Vorarbeiter**

Silvan Krebs, Frutigen BE

Andreas Buchmann, Saxeten BE

Silvan Cathomen, Schlags GR

Reto Haenni, Roggwil BE

Samuel Handschin, Ramlingen BL

Silas Heid, Pratteln BL

Raphael Knobel, Haslen GL

Pirmin Lombris, Disentis/Mustér GR

Sandro Ritzmann, Trimmis GR

Stefan Tremp, Näfels GL

Reto Weber, Bilten GL

Lars Werlen, Ried-Brig VS

Marco Wyrsh, Attinghausen UR

Adrian Bollhalder, Urnäsch AR

Philipp Götsch, Bettingen BS

Marco Solèr, San Carlo GR

ampuls gratuliert den jungen Berufsleuten zu ihrem Erfolg und wünscht ihnen alles Gute für ihre berufliche Zukunft.

## VERSCHIEDENES

**Einmal den Walensee: so viel Wasser können Waldböden speichern**

Forschende der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL haben erstmals die Wasserverfügbarkeit für Bäume in Schweizer Waldböden berechnet. Einmal das Volumen des Walensees können Schweizer Waldböden in den obersten zwei Metern speichern. Mit ihrem Modell lässt sich auch aufzeigen, wie gravierend vergangene und aktuelle Trockenperioden für den Wald sind. Details dazu:

→ [www.wsl.ch](http://www.wsl.ch)

→ <https://kurzelinks.de/7nuh>

**Naturerlebnispark Jorat im Kanton Waadt ausgezeichnet**

Der Gewinner des mit 50 000 Franken dotierten Elisabeth und Oscar Beugger-Preises 2022 ist der Naturerlebnispark Jorat im Kanton Waadt. Das ambitionierte Naturentwicklungsprojekt des Parks zeigt, wie die freie Entwicklung der Natur mit den Bedürfnissen der Bevölkerung in Einklang gebracht werden kann. Die Preisverleihung fand am 29. Juni statt. Informationen:

→ [www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch)

→ <https://kurzelinks.de/29ob>

**Suva: 10 Schritte für eine sichere Lehrzeit**

Stromschlag, Sonnenstich, Rückenschmerzen usw.: Arbeiten ist mit verschiedenen Risiken verbunden. Die Suva macht Lernende und ihre Vorgesetzten mit einer Kampagne auf diese Risiken aufmerksam. Sie hat die Hefte «10 Schritte für eine sichere Lehrzeit» für Lernende und Bildungsverantwortliche aller Branchen überarbeitet. Weitere Unterlagen wie Plakate und Filme ergänzen die Kampagne. Ihre Kernaussage ist: Lernende haben die Vollmacht, Stopp zu sagen. Sie verunfallten viel häufiger als erfahrene Berufsleute. Informationen: → [www.suva.ch](http://www.suva.ch)

→ <https://kurzelinks.de/oa4x>

**AnseilenGrün setzt sich für umsetzbare Regelungen bei der PSAgA ein**

Die Interessengemeinschaft AnseilenGrün besteht aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener grüner Branchen. Sie verfolgt das Ziel, den Einsatz der Persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) in den grünen Branchen zu regeln. Dazu wurden für Arbeiten im Gelände und auf Bäumen ein Leitfaden sowie Arbeitsstandards definiert. Der wichtigste Grundsatz dabei ist, dass die Regelungen in der Praxis umsetzbar sind.

Informationen:

→ [www.anseilen-gruen.ch](http://www.anseilen-gruen.ch)

**Branchenlösung Forst: neue Kurse für Sicherheitsverantwortliche**

Die Branchenlösung Forst stellt den Unternehmen bekanntlich ein branchenspezifisches ASA-Sicherheitssystem (Handbuch) und Checklisten zur Verfügung. Daneben werden Schulungen und andere Dienstleistungen angeboten. Detaillierte Informationen sind auf der neuen Website der Branchenlösung Forst zu finden. Die nächsten Kurse für Sicherheitsverantwortliche finden am 3./4.11.2022 sowie am 24./25.11.2022 statt.

Weitere Informationen:

→ [www.branchenloesung-forst.ch/de/kurse.html](http://www.branchenloesung-forst.ch/de/kurse.html)

## IMPRESSUM

Herausgeberin: Codoc Koordination und Dokumentation Bildung Wald  
Hardernstrasse 20, Postfach 339, CH-3250 Lyss  
Telefon 032 386 12 45, info@codoc.ch, www.codoc.ch  
Redaktion: Eva Holz, Brigitt Hunziker Kempf und Rolf Dürig  
Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel  
Die nächste Nummer von ampuls erscheint im April 2023, Redaktionsschluss: 28.2.2023.

**P. P.**

CH-3250 Lyss  
Post CH AG

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?  
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.  
(Codoc: Telefon +41 32 386 12 45, info@codoc.ch)

Auch Neuabonnentinnen und Neuabonnenten sind willkommen.  
ampuls – das Fachorgan für die forstliche Berufsbildung – erscheint  
zweimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.



Husqvarna



**Sie macht den  
Unterschied!**



## Husqvarna 550 XP® MARK II

Kraftvoll, robust und leicht zu manövrieren: Die 50-cm<sup>3</sup>-Kettensäge mit ausgezeichneter Leistung und Schnittkapazität. Geeignet für das Fällen, Entasten und Zuschneiden von kleinen und mittelgrossen Bäumen sowie für die anspruchsvolle Baumpflege. 50,1 cm<sup>3</sup>, 3,0 kW, Schwertlänge 33–50 cm, 5,3 kg, AutoTune™. **Mehr Infos unter [husqvarna.ch](https://www.husqvarna.ch).**

